

Die Europäische Föderalistische Bewegung,
der Bund Europäischer Jugend
und das Karl Brunner Europahaus

laden zum Jubiläum

55 Jahre EFB und BEJ - 55 Jahre Europastimme

Festveranstaltung

Samstag, 17. Juli 2010 um 18 Uhr
im Schlosshof des Europahauses

FESTREDE

„Bilanz 55 Jahre EFB/BEJ - Zerfällt Europa?“
Dr. Christoph Leitl, Präsident der WKO

VERLEIHUNGEN

Goldene Ehrennadeln der EFB

Mérite Européen

Gold an Waltraud Klasic,
Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses

Silber an Nikolaus Lanner, Vorsitzender des Europahauses Klagenfurt
und Heinz Stritzl, Chefredakteur a.D.

Bronze an Karl Heinz Nachtnebel, ehem. Leiter des Int. Referates des ÖGB

Überreichung durch Peter M. Schmidhuber, Vizepräsident des
Freundeskreises Mérite Européen und ehem. EU-Kommissar, München

EMPFANG

Landeshauptmann Mag. Franz Voves
Grüßwort: Bundesrat Günther Kaltenbacher

MUSIKALISCHE BEGLEITUNG

Kud „Marof“ Novi Marof, Kroatien

EUROPAHYMNE

*Freude, schöner Götterfunken,
Tochter aus Elysium!
Wir betreten feuertrunken,
Himmlische, Dein Heiligtum.*

*Deine Zauber binden wieder,
was die Mode streng geteilt,
alle Menschen werden Brüder,
wo Dein sanfter Flügel weilt.*

Europäische Föderalistische Bewegung
Bund Europäischer Jugend
Karl Brunner Europahaus Neumarkt

Pressespiegel

zum

Europa-Forum Neumarkt

16. – 18. Juli 2010

„Der Beitrag der EU
zur Überwindung der
Wirtschaftskrise“

Finanzkrise, Wirtschaftskrise,
Sozialkrise – Die Rolle der
Europäischen Union bei der
Bewältigung

Europahaus Neumarkt – Schloss Forchtenstein
A - 8820 Neumarkt in Steiermark

EUROPA - FORUM NEUMARKT

„Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“
Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Sozialkrise –
Die Rolle der Europäischen Union bei der Bewältigung

PROGRAMM

Freitag, 16. Juli 2010

19.00 Uhr:
Eröffnung durch Dr. Friedhelm Frischenschlager, Präsident der EFB
„Schutzschild Euro“
Mag. Franz Nauschnigg, Leiter der Internationalen Abteilung
der Österreichischen Nationalbank

Samstag, 17. Juli 2010

09.00 Uhr:
„Die Rolle bei der Krisenbewältigung im internationalen Kontext -
Global player and/or Global payer?“
General Wolfgang Jilke, ehem. Leiter der UNO-Truppen am Golan
Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen

11.00 Uhr:
„Infrastrukturpolitik zur Bewältigung der Krise“
Dr. Hella Ranner, Mitglied des Europäischen Parlaments

15.00 Uhr:
„Die Aktivitäten der EU zur Bewältigung der Krisen - Ein Überblick“
Mag. Richard Kühnel, Leiter Vertretung der Europ. Kommission Österreich

16.30 Uhr:
„Die Bewältigung der Wirtschaftskrise in der Steiermark“
Ing. Mag. Ulfried Hainzl, Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark

Sonntag, 18. Juli 2010

09.00 Uhr:
„Die Krise - eine Herausforderung für Wirtschaft- und Sozialpolitik
auf europäischer und nationaler Ebene“
MMag. Christian Mandl, Leiter der Stabsabteilung EU-Koordination WKO
Karl Heinz Nachtnebel, ehem. Leiter des Int. Referates des ÖGB, Wien

11.00 Uhr:
„Die Krise als Chance: Ist die EU für die nächste Krise besser gewappnet?“
Dr. Otto Schmuck, Leiter der Europaabteilung des Landes Rheinland/Pfalz, Berlin

ModeratorInnen:

Mag. Sabine Radl/Wien, Romain Duret/Luxemburg, Michael Jörger/München,
Mag. Karl Menzinger/Graz, Michael Pfeifer/Wien, Botschafter Dr. Wolfgang Wolte/Wie
OSR Dir. Erich Wörister/Axams





Europa-Forum

Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise. Vorträge zur Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise – die Rolle der Europäischen Union bei der Bewältigung.

Europa-Forum. 16. bis 18. Juli. Europahaus Neumarkt, Schloss Forchtenstein. Tel. (0 35 84) 21 95, www.efb.or.at



Europa-Forum Neumarkt. Vom Freitag, dem 16. bis Sonntag, dem 18. Juli findet im Schloss des Europahauses in Neumarkt das „Europa-Forum“ unter dem Motto „Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“ statt. Am Freitag um 19 Uhr erfolgt die Eröffnung. Samstag beginnt die Veranstaltung um 9 Uhr, wo es den ganzen Tag hindurch Vorträge zum Thema Wirtschaft, Krise und die Rolle der EU gibt. Um 18 Uhr findet die Festveranstaltung statt, bei der die Goldene Ehrennadel der EFB verliehen wird. Für die musikalische Begleitung sorgt Kud „Marof“ Novi Marof aus Kroatien.



BEZIRK MURAU

FR 16. BIS SO 18. JULI – NEUMARKT:
Europa-Forum 2010. Im Europahaus/Schloss Forchtenstein zum Thema „Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“. Infos/Anmeldung: 03584/2195 oder 0676/3171420, www.efb.or.at

NEUMARKT. Europa-Forum. Thema: „Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“. Außerdem: 55 Jahre Europäische Föderalistische Bewegung Steiermark; Bund Europäischer Jugend Steiermark und 55 Jahre Europa Stimme. Karl-Brunner Europahaus, 18 Uhr, bis So, 18. Juli. Tel. 0676-317 14 23.



Europa-Forum 2010

NEUMARKT. „Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“: Mit der Rolle der Europäischen Union bei der Bewältigung von Finanz-, Wirtschafts- und Sozialkrise beschäftigt sich das diesjährige Europa-Forum von **Freitag, 16., bis Sonntag, 18. Juli**, im Europahaus Neumarkt/Schloss Forchtenstein.

Programmhöhepunkt ist sicherlich die Festveranstaltung zum Jubiläum „55 Jahre EFB und BEJ – 55 Jahre Europa Stimme“ am **Samstag, 17. Juli**, um 18 Uhr im Schlosshof des Europahauses mit WKO-Präsident Dr. Christoph Leitl als Festredner. Nähere Infos: Tel. 03584/2195, 0676/3171420 oder 0676/3171423.

KLEINE ZEITUNG
 DIENSTAG, 13. JULI 2010

MURTAL | 21

„Wir brauchen die S 36“

Über S 36/S 37 sprachen gestern Verkehrslandesrätin Edlinger-Ploder und ÖVP-Abgeordnete. Gegen S 36/S 37 wird am Samstag demonstriert.

MICHAELA FRÖHLICH

Regionale Einblicke und Ausblicke. Diese gab gestern Wissenschafts- und Verkehrslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder gemeinsam mit den Abgeordneten Heinz Gach, Peter Rieser, Johann Bacher und der Murauer ÖVP-Bezirkschefin Manuela Khom. Sie schilderten, was sich in den vergangenen Jahren bei Straßen, Radwegen, öffentlichen Verkehrsmitteln und dergleichen getan hat – und schauen auch in die Zukunft. Die Judenburger Murbrücke könnte etwa laut Landesrätin Edlinger-Ploder ein paar Wochen eher als erwartet wieder befahrbar sein. „Schwieriger Punkt in Judenburg und Murau ist die Straße“, spielte die Verkehrslandesrätin auf den Bau der S 36/S 37 an. Sie

sprach sich einmal mehr für einen raschen Bau der Schnellstraße zwischen Judenburg und Scheifling aus: „Solange das nicht umgesetzt wird, muss das Land viel in Reparaturarbeiten in die B 317 stecken.“ Die Erhaltungskosten für die B 317 seien eine Sparkasse.

„Wir brauchen die S 36“, meint auch der Abgeordnete Peter Rieser. Und: „Wir werden es nicht zulassen, dass der Bau auf die lange Bank geschoben wird. Die große schweigende Mehrheit ist für den Ausbau.“

Johann Bacher wiederum machte sich für den Bau der S 37 (ab Scheifling Richtung Klagenfurt) stark. „Unter Einbindung der Bedenken müssen intelligente Lösungen gefunden werden, bei denen Rücksicht auf die Natur genommen wird“, so der Ab-

geordnete. Die Sicherheit auf der B 317 sei nicht mehr gegeben: „Es wäre eine Zumutung, die Straße noch Jahrzehnte zu benutzen.“

Demonstration

Während sich die ÖVP also für den Ausbau stark macht, planen die Bürgerinitiativen eine Demonstration. Sie nutzen zum dritten Mal das Europa-Forum im Europahaus Neumarkt, um auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. Thema des Forums ist „Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise.“ „Unser Beitrag ist, wir verzichten auf die S 36 und S 37“, so Elfi Forstner, Obfrau der Bürgerinitiative Neumarkt. Die Demonstration vor dem Europahaus findet am Samstag, 17. Juli, von 8.30 bis 9.30 Uhr statt (Treffpunkt 8 Uhr, ehemaliger dm-Markt).



Europäer feiern Dreifachjubiläum

Die „europäische Denkfabrik“ Forchtenstein in Neumarkt in der Obersteiermark war vom 16. bis 18. Juli Stätte eines weiteren Europaforums. Eine Woche lang erwarben junge Menschen aus sechs mittel- und südosteuropäischen Staaten Wissen über die EU. Im Rahmen einer Festakademie wurden europäische Auszeichnungen an die ehemalige steirische Landeshauptfrau Waltraud Klasnic sowie an Nikolaus Lanner, Vorsitzenden des Europahauses Klagenfurt, an den Verfasser dieser Zeilen und an den ehemaligen ÖGB-Funktionär Karl-Heinz Nachtnebel verliehen.

Das Hauptinteresse des Forums galt diesmal der Überwindung der Wirtschaftskrise und der Rolle der Europäischen Union bei deren Bewältigung.

Bereits der erste Vortragende, Obstlt. Nikolaus Rottenberger, unterstrich das wirkungsvolle Krisenmanagement der EU. Er verstehe unter Krisenbewältigung nicht nur die umfassende militärische Verteidigung, sondern auch die sozialen und humanitären Aspekte.

Mit der Infrastrukturpolitik zur Bewältigung der Krise befaßte sich die EU-Abgeordnete Dr. Hella Ranner, die auf die dringende Zusammenarbeit im Europäischen Verkehrswesen hinwies und den Aschenregen nach den Vulkanausbrüchen und die Ölkatastrophe im Golf von Mexiko als Menetekel bezeichnete. Ranner hielt ein entschiedenes Plädoyer für die Eisenbahn, während der Ausbau der Straßen vielfach kontraproduktiv sei. Schienenwege seien langfristig zu projektieren. Nachdrücklich betonte sie die Notwendigkeit einer bal-

tisch-adriatischen Achse, der sie den Vorrang vor dem Brenntunnel einräumte. Im Einzugsgebiet der Verbindung zwischen Ostsee und Adria lebten 40 Millionen Menschen, während der Brenntunnel in der Hauptsache der besseren Verbindung zwischen Deutschland und Italien diene. Bemerkenswert war ihre Feststellung, daß der Umschlag im slowenischen Hafener Koper (Capodistria) bereits ein Drittel des Rotterdamer Umschlages ausmache.

Präsident Dr. Friedhelm Frischenschlager, der bei der Eröffnung den Euro als Schutzschild gewürdigt hatte, äußerte der Verdacht, daß das Koralmprojekt aus landespolitischen Gründen und wegen der bevorstehenden Landtagswahl in der Steiermark forciert werde. Ranner widersprach heftig und betonte den volkswirtschaftlichen Effekt der baltisch-adriatischen Achse.

Auf die rasche Reaktion der Europäischen Union bei Hereinbrechen der Wirtschafts- und Finanzkrise wies Mag. Richard Kühnel, Leiter der Vertretung der EU-Kommission in Österreich, hin. Als besonders besorgniserregend befand Kühnel die wachsende Armut in Europa, die man für überwunden gehalten hatte. Außerdem kritisierte er die hohe Verschuldung der öffentlichen Hand bei steigender Tendenz. Von 27 Mitgliedsstaaten hätten 24 die Verschuldungsschwelle von drei Prozent überschritten. In Zukunft müsse alle getan werden, um durch eine nachhaltige Reform unter Schaffung einer echten Wirtschaftsunion das Vertrauen in die Volkswirtschaften wiederherzustellen. Wenn Re-

geln verletzt werden, müsse es entsprechende Sanktionen geben. Jedes einzelne Land sei dabei in die Pflicht zu nehmen. Kühnel trat für globales Denken ein, wobei das große europäische Humankapital große Vorteile bringe. Zu der immer wieder kritisierten übertriebenen Verwaltung in Brüssel stellte Kühnel fest, daß in der EU 23.000 Personen beschäftigt seien, von denen etwa 8.000 Dolmetscher sind, die weitestgehend aus den bestehenden Diensten kämen, neu hinzugekommen seien etwa 30 Prozent; er gab zu bedenken, daß von Brüssel 500 Millionen Einwohner in Europa verwaltet und betreut werden.

Massive Kritik am Beharrungsvermögen in Politik und Verwaltung übte der Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark, Ing. Mag. Ulfried Hainzl. Reformen dürften kein Selbstzweck sein. Als Beispiel führte er an, daß die Wirtschaftskammer aus 20 Bezirksstellen 12 Regionalbüros geschaffen habe. Ähnliches sei von der öffentlichen Hand zu fordern. Im übrigen gelte es, der Unsitte, mehr auszugeben als man besitzt, gegenzusteuern. Man müsse von der Verteilungs- zur Leistungsgesellschaft gelangen.

Aus Krisen ergeben sich immer wieder auch Fortschritte, wenn die richtigen Schritte gesetzt werden, erklärte Dr. Otto Schmuck von der Europaabteilung des Landes Rheinland-Pfalz in Berlin. Der verhältnismäßig rasch aufgespannte Euro-Rettungsschirm habe die Währung stabilisiert und die Werte erhalten. Nach Schmucks Ansicht sei die Krise vorerst gemeistert. Schmuck erinnerte daran, daß am Anfang der Europäischen Einigung der Friedensweg gestanden sei. Es sei die

Einigung des Kontinents nach zwei fürchterlichen Kriegen gelungen, dem Kommunismus wurde erfolgreich Widerstand geleistet. Er erinnerte an einen Ausspruch von Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl, der dazu aufrief, Europa eine Chance zu geben. Auch Dr. Schmuck trat entschieden für die Schaffung der Wirtschaftsunion nach der Währungsunion ein. Alle wichtigen EU-Entscheidungen müßten von den nationalen Parlamenten mitgetragen werden. Erweiterungsfragen wie jene bezüglich der Türkei seien langfristig in Angriff zu nehmen. Es gebe kein Alles oder Nichts.

Bei der abendlichen Festversammlung wurde das 55jährige Bestehen der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Bundes Europäischer Jugend sowie der Zeitschrift „Europastimme“ vielfach und nachhaltig gewürdigt. Als Motor wurden immer wieder Max Wratschgo und Christa Hofmeister mit ihren Helfern hervorgehoben. Einen Sonderapplaus gab es dafür, daß es Wratschgo gelungen ist, die Zeitschrift der EFB-Steiermark – die „Europastimme“ – ohne Unterbrechung herauszubringen. Zur Feier des Tages wurde eine 20seitige reich illustrierte Ausgabe vorgelegt.

Der Abend war auch Anlaß, verdiente „Europäer“ auszuzeichnen. Die Laudationes hielt Wirtschaftskammer-Präsident Dr. Christof Leitl. Er lobte das europäische Denken in all den Handlungsweisen der ehemaligen Landeshauptfrau Waltraud Klasnic, die nach wie vor im Sozialausschuß der Europäischen Union in Brüssel vertreten ist. Sie habe entscheidend mitgeholfen, Schloß Forchtenstein zu einer „europäischen Denkfabrik“ auszubauen. An Nikolaus Lanner gewandt, sagte Dr.

Christof Leitl, daß die Gemeinden die ersten Stützpunkte der Union seien. Lanner habe sich nach Zurücklegen seiner politischen Funktion auch nicht zurückgezogen, sondern das Europahaus in Klagenfurt zu einer kleinen Europazentrale gemacht.

An Heinz Stritzl würdigte der Wirtschaftskammerpräsident vor allem sein publizistisches Wirken für Europa über mehr als vier Jahrzehnte hinweg. Von Karl-Heinz Nachtnebel könne mit Fug und Recht behauptet werden, daß er gegen viele Widerstände im ÖGB für Europa eingetre-

ten sei. Man habe ihm vorgeworfen, daß durch die Union Arbeitsplätze verlorengehen würden.

Die Überreichung der hohen Auszeichnungen nahm der ehemalige EU-Kommissar Peter Schmidhuber vom Freundeskreis *Mérite Européen* mit herzlichen Dankesworten an die Geehrten vor. Der Abend, den vorübergehend ein Gewittersturm gestört hatte, fand musikalische Umrahmung durch eine kroatische Gesangs- und Volkstanzgruppe.

Heinz Stritzl



BRENNPUNKT
HEINZ STRITZL

Europa ist kein Auslaufmodell

Viele haben bereits gehofft, dass Europa nach der großen Krise und dem Debakel in Griechenland auf dem Schutthaufen der Geschichte enden würde. Wer am Wirtschaftsseminar der Europäischen Föderalisten in Neumarkt teilnahm, gewann nach fundierten Vorträgen die Überzeugung, dass die Union gestärkt aus dem Desaster hervorgehen werde. Es wurde an die Überwindung der Ölkrise und daran erinnert, wie die

EU auch mit der Beitrittschwelle der Oststaaten fertig wurde. Heftig kritisiert wurde, dass von den 27 Staaten 24 die Verschuldungsschwelle überschritten haben. Das Ziel sei, nach der Währungsunion die Wirtschaftsunion zu schaffen. Sie sei nicht Vision, sondern auf dem Weg zur Realität. Aufgeräumt wurde auch mit dem Vorwurf übertriebener Bürokratie in Brüssel. 500 Millionen Europäer werden von 23.000 EU-Bediensteten verwaltet. Davon sind 8.000 Dolmetscher, die weitestgehend aus bestehenden Diensten kommen. Eine Lanze wurde für die baltisch-adriatische Achse mit dem Koralmtunnel gebrochen.

>> Die europäische Union ist ohne Beispiel das erfolgreichste Modell supranationaler Zusammenarbeit in Zeiten der Globalisierung. <<

office.kaernten@woche.at

rahaus

Neumarkter Nachrichten / 1-2010



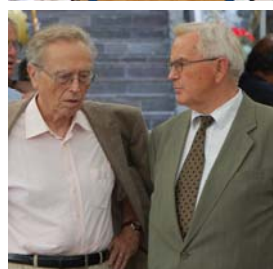
Europa-Forum Neumarkt 16. – 18. Juli 2010



**BUND EUROPÄISCHER JUGEND
EUROPÄISCHE FÖDERALISTISCHE
EUROPASTIMME**

55 JAHRE







LEUTE



Geehrt wurden Personen, die sich seit Jahrzehnten Verdienste um das gemeinsame Europa erworben haben SCHLEICH

Europäer jubilierten in Neumarkt

Der Bund der Europäischen Jugend und die Europäische Föderalistische Bewegung, die in Feldbach von Max Wratschgo gegründet wurden, feierten im Europahaus Neumarkt ihr 55. Bestandsjubiläum. International bekannte Referenten nahmen am dreitägigen Europaforum zum Thema

„Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“ teil. Höhepunkt der Feier war die Auszeichnung von Personen, die sich über Jahrzehnte besondere Verdienste um das gemeinsame Europa erworben haben. Mit dem Mérite Européen und dem Goldenen Ehrenzeichen geehrt

wurden Altlandeshauptfrau Waltraud Klasnic, Nikolaus Lanner vom Europahaus Klagenfurt, Chefredakteur Heinz Stritzl, Karl Heinz Nachtmittel, Leiter des internationalen ÖGB-Referates, Anton Huber vom Stadtbauamt Feldbach und Kleine-Zeitung-Mitarbeiter Johann Schleich.

KÄRNTEN | 23

Europäer feiern Jubiläum

Das Europahaus Neumarkt war Schauplatz einer würdigen Europafeier.

Seit 55 Jahren besteht die Europäische Föderalistische Bewegung und ebenso „alt“ ist die Jugendbewegung. Unermüdlicher Motor ist Max Wratschgo. Das Europaforum war diesmal dem Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise gewidmet. Im Einleitungsvortrag hat Oberstleutnant Nikolaus Rottenberger das wirkungsvolle Krisenmanagement der EU gewürdigt.

EU-Abgeordnete Hella Ranner wies in ihrem Vortrag auf die Bedeutung der Verkehrsinfrastruktur hin. Durch die EU hätten sich neue Handelsströme nach dem Osten ergeben. Nachhaltig trat sie für die Verwirklichung der baltisch-adriatischen Achse mit dem Koralmittel ein. Noch sei dem Projekt allerdings von der



Ausgezeichnet: Waltraud Klasnic, Heinz Stritzl, Nikolaus Lanner (l.)

EU keine Priorität zuerkennen. Auf die besorgniserregende Verschuldung der öffentlichen Hand wies Richard Kühnel von der Vertretung der Europäischen Kommission Österreich hin. Von 27 EU-Staaten hätten 24 die Verschuldungsschwelle überschritten. Als wesentlich bezeichnete er es, das Vertrauen in die Volks-

wirtschaft wieder herzustellen. Neben der Währungsunion brauche Europa die Wirtschaftsunion. Die EU müsse auch außenpolitisch aktiv werden. Von 23.000 Beschäftigten der EU bei einer Bevölkerungszahl von 500 Millionen sind 8000 Dolmetscher.

Nach Würdigung der Ausgezeichneten durch Präsident Christoph Leitl überreichte der ehemalige EU-Kommissar Peter Schmidhuber vom Freundeskreis Mérite Européen den Orden in Gold an die ehemalige Landeshauptfrau Waltraud Klasnic, an den Vorsitzenden des Europahauses Klagenfurt Nikolaus Lanner sowie an Heinz Stritzl in Silber. Den Orden in Bronze bekam Karl Heinz Nachtmittel.

Eine kroatische Tanz- und Musikgruppe umrahmte den Abend.



Europahaus Neumarkt ist 55

Anlässlich ihres 55-jährigen Bestehens lud die Europäische Föderalistische Bewegung wieder einmal zum Europa-Forum nach Neumarkt.

Unter dem Motto „Der Beitrag der EU zur Überwindung der Wirtschaftskrise“ stand Europa in Neu-

markt im Zentrum des Interesses. Im Europahaus gab es im Zuge des Europa-Forums interessante Vorträge hochrangiger Experten aus Politik und Wirtschaft. Dieses Jahr beging das Forum ein besonderes Jubiläum: Der Bund Europäischer Jugend (BEJ) und die Europäische Föderalistische Bewegung (EFB) sowie die Zeitung „Europastimme“ unter der Schirmherrschaft von

Max Wratschgo feierten ihr 55-Jahr-Jubiläum.

Große Ehrungen. Bei der Festveranstaltung zum 55. Geburtstag von EFB und BEJ (Bund Europäischer Jugend) hielt Wirtschaftskammer-Präsident Dr. Christoph Leitl die Festrede unter dem Titel „Bilanz 55 Jahre EFB/BEJ – Zerfällt Europa?“. Verdiente Mitarbeiter wurden mit der „Goldenen Ehrennadel der EFB“ geehrt. Eine besondere Auszeichnung erfuhr die ehemalige Landeshauptfrau der Steiermark, Waltraud Klasnic, Mitglied des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses, mit dem Orden „Mérite Européen in Gold“, verliehen durch den ehemaligen EU-Kommissar Peter Schmidhuber, Vizepräsident des Freundeskreises Mérite Européen. Den „Mérite Européen in Silber“ erhielten Karl Heinz Nachtnebel, ehemaliger Leiter des Internationalen Referates des ÖGB, der Vorsit-



Neumarkts Bürgermeister Reinhardt Racz.

zende des Europahauses Klagenfurt Nikolaus Lanner und der ehemalige Chefredakteur Heinz Stritzl für ihre Verdienste um die europäische Einigungs-idee. Die Laudatio hielt Wirtschaftskammerpräsident Dr. Christoph Leitl. Für die musikalische Untermalung des feierlichen Abends sorgte die kroatische Musik- und Tanzgruppe „Kud Marof“. Für die Organisation der Veranstaltung zeichnete Christa Hofmeister verantwortlich. Bürgermeister Reinhardt Racz bedankte sich in seinen Grußworten bei den engagierten Initiatoren für die sehr gelungene Veranstaltung, gratulierte zum Jubiläum und versprach auch weiterhin seine Unterstützung.



Prof. Johann Schleich, Karl Heinz Nachtnebel, Peter M. Schmidhuber, Waltraud Klasnic und Nikolaus Lanner.



Europa-Forum

Im Hof des Schlosses Neumarkt fand mit 130 internationalen Gästen das diesjährige Europa-Forum statt.



Gefeiert wurde dabei das 55-jährige Jubiläum der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Bundes Europäischer Jugend. WK-Präsident Dr. Christoph Leitl hielt die Festrede und lobte dabei die Organisation der Veranstaltung durch Max Wratschgo und Christa Hofmeister. Die Auszeichnung des Goldenen Ehrenzeichens der EFB für besondere Verdienste gab es für Bauamtsleiter Anton Huber und Prof. Johann Schleich.

32

Europa

Europahaus



Europa-Forum Neumarkt 2010

Das diesjährige Europa-Forum Neumarkt befasste sich mit der Rolle der Europäischen Union bei der Bewältigung der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie den Auswirkungen auf den sozialen Bereich. Über 130 Gäste aus Ungarn, Rumänien, Slowenien, Bosnien, Deutschland, den Niederlanden und Österreich informierten sich über die Ursachen und Folgen dieser Krise und über die Aktivitäten der EU und ihrer Mitgliedsstaaten zu ihrer Überwindung.

Die Referenten: Mag. Franz Nauschnigg (Leiter der Internationalen Abteilung der Österreichischen Nationalbank), Oberstleutnant Nikolaus Rottenberger (Bundesministerium für Verteidigung), Mag. Richard Kühnel (Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich), Dr. Hella Ranner (Europaparlamentarierin), Ing. Mag. Ulfried Hainzl (Präsidenten der Wirtschaftskammer der Steiermark), Mag. Christian Mandl (Wirtschaftskammer Österreich) und Karl-Heinz Nachtnebel (Österreichischen Gewerkschaftsbund).

Neumarkter Nachrichten 2-2010



Aus dem Vereinsleben

Auszeichnungen beim Europa-Forum

Die Europäische Denkfabrik Forchtenstein in Neumarkt in der Obersteiermark war vom 16. bis 18. Juli Stätte eines weiteren Europa-Forums und außerdem haben sich eine Woche lang junge Menschen aus sechs mittel- und südosteuropäischen Staaten Wissen über die EU geholt. Nicht zuletzt wurden im Rahmen einer Festakademie europäische Auszeichnungen u. a. an die ehemalige steirische Landeshauptfrau Waltraud Klasnik sowie an Chefred. i. R. Heinz Stritzl, Ehrenmitglied der Gottscheer Landsmannschaft in Klagenfurt, verliehen. Von ihm stammt auch der Bericht über die Veranstaltung.

Das Forumsthema war diesmal der Überwindung der Wirtschaftskrise und der Rolle der Europäischen Union bei deren Bewältigung gewidmet.

Bei der abendlichen Festversammlung wurde das 55jährige Bestehen der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Bundes Europäischer Jugend und der Zeitschrift „Europastimme“ vielfach gewürdigt. Als Motor wurde immer wieder Max Wratschgo mit Christa Hofmeister und ihren Helfern hervorgehoben. Einen Sonderapplaus gab es dafür, daß es Wratschgo gelungen ist, die Zeitschrift der EFB-Steiermark – die „Europastimme“ – ohne Unterbrechung herauszubringen. Zur Feier des Tages wurde eine 20seitige reich illustrierte Ausgabe vorgelegt.

Der Abend war auch Anlaß, verdiente Europäer auszuzeichnen. Die Laudationes hielt Wirtschaftskammer-Präsident Dr. Christof Leitl. So lobte er das europäische Denken in all seinen Handlungsweisen der ehemaligen Landeshauptfrau Waltraud Klasnik, die nach wie vor im Sozialausschuß der Europäischen Union in Brüssel vertreten ist. Sie habe entscheidend mitgeholfen, Schloß Forchtenstein zu einer europäischen Denkfabrik auszubauen.

Bei Heinz Stritzl, ehemals Chefredakteur der „Kleinen Zeitung“, Ausgabe Kärnten, würdigte der Wirtschaftskammerpräsident sein publizistisches Wirken für Europa über mehr als vier Jahrzehnte hinweg.



Heinz Stritzl freut sich über die ihm zuerkannte Ehre. Die Gottscheer Gemeinschaft gratuliert dazu herzlichst.

Foto: C. Hofmeister

■ Überwindung Wirtschaftskrise - Beitrag der EU

Das diesjährige Europa-Forum auf Schloss Forchtenstein in Neumarkt in der Steiermark befasste sich mit der Rolle der Europäischen Union bei der Bewältigung der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise sowie den Auswirkungen dieser Krise auf den sozialen Bereich. Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Ungarn, Rumänien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, den Niederlanden, Luxemburg und Österreich informierten sich über die Ursachen und Folgen dieser Krise und über die Aktivitäten der EU und ihrer Mitgliedstaaten zu ihrer Überwindung. Nach dem Grußwort von Max Wratschgo eröffnete EFB-Präsident Dr. Friedhelm Frischenschlager das Europa-Forum und wies darauf hin, die EU werde je nach Blickwinkel als Verursacher und als Sündenbock, aber auch als Hoffnungsträger zur Überwindung dieser Krise gesehen.

Bedenklich sei es, dass - wie verschiedene Hetzartikel der Regenbogenpresse sowie auch aktuelle Umfragen erkennen ließen - in Teilen der Bevölkerung eine verstärkte Tendenz zu nationalen Vorurteilen und auch zu einer Renationalisierung vorhanden sei. Dem müsse entgegen gewirkt werden. Wirtschaftswachstum werde allgemein als Heilmittel zur Überwindung der aktuellen Krise gesehen, doch werde heute vermehrt die Frage gestellt, welche Art des Wachstums anzustreben sei. Die Krise habe gezeigt, dass an die Stelle von kurzfristigem Management eine wirksame Strategie der nachhaltigen Entwicklung treten müsse.

Schutzschild Euro

Mit der Rolle des Euro in der Krise befasste sich der Leiter der Internationalen Abteilung der Österreichischen Nationalbank Mag. Franz Nauschnigg. Seiner Auffassung nach hat sich die gemeinsame europäische Währung als Schutzschild in der Krise bewährt. Ein Blick auf die neuere Geschichte mache deutlich, dass es seit dem Zusammenbruch des Bretton Woods Systems 1971 häufiger Wirtschafts- und Währungskrisen gegeben habe, bei denen auch nationale Währungen massiv unter Druck geraten sind. Dies sei beispielsweise Mitte der 1990er Jahre bei der italienischen Lira und auch beim britischen Pfund der Fall gewesen. Heute gebe es im Euroraum eine neue Situation. Der Euro biete, die entschlossene Unterstützung der teilnehmenden Staaten vorausgesetzt, einen wirksamen Schutz vor Währungskrisen. Allerdings könne es auch im Euroraum weiterhin Bankenrisiken und Staatsschuldenkrisen geben. Hier müssten die Eurostaaten und auch die EU selbst noch nacharbeiten. Die bisher vereinbarten Maßnahmen hätten zwar in der Praxis durchaus funktioniert, doch seien diese auf drei Jahre befristet. Deshalb müsse man nach langfristigen Lösungen suchen. Wichtig sei dabei auch eine funktionierende internationale Zusammenarbeit im Rahmen der G20-Staaten.



Die Rolle der EU bei der internationalen Krisenbekämpfung

Am zweiten Tag des Europa-Forums referierte Oberstleutnant Nikolaus Rottenberger vom Bundesministerium für Verteidigung über die Rolle der EU bei der Krisenbewälti-

gung im internationalen Kontext. Die Rolle der NATO habe sich seit dem Ende des kalten Krieges deutlich verändert, da ihr der Feind im Osten abhanden gekommen sei. Seitdem stünden in der NATO Aktivitäten außerhalb des Bündnisgebiets („out of area“) im Vordergrund. Eine neue Situation habe sich auch dadurch ergeben, dass die EU seit dem Ende der 1990er Jahre verstärkt sicherheitspolitische Aufgaben übernehme. Ziel der EU sei ein erfolgreiches Krisenmanagement. Europa müsse sich angesichts der veränderten Weltlage verstärkt als globaler Akteur verstehen. Dies sei aber heute nur bedingt der Fall. Vor allem im Hinblick auf strategische Transportkapazitäten gäbe es noch erhebliche Defizite. Positiv sei demgegenüber der von der EU verfolgte umfassende Ansatz von Sicherheit. Dabei gehe es nicht in erster Linie um militärische Aspekte, sondern um präventive Diplomatie, den Aufbau von rechtsstaatlichen Strukturen und um humanitäre Aktivitäten.

Die Aktivitäten der EU zur Bewältigung der Wirtschaftskrise

Der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich Mag. Richard Kühnel, erläuterte im Anschluss die vielfältigen Aktivitäten der EU zur Bewältigung der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise. Europa habe dabei vor einer Bewährungsprobe gestanden. Der Rückblick zeige, dass die Kommission auf die Krisen der Finanzwirtschaft und der Realwirtschaft rasch und energisch reagiert habe. Sie sei der Motor für die im Europäischen Parlament und im Rat zu entscheidenden Reformen gewesen. Nunmehr gehe es darum, die ausgearbeiteten Strukturreformen auch entschlossen durchzusetzen. Hierzu müsse neben der Währungsunion möglichst rasch die noch fehlende europäische Wirtschaftsunion verwirklicht werden. Dies werde aber nur möglich sein, wenn die Bürgerinnen und Bürger den europäischen Weg mit gehen werden. Die Kommission brauche für die hierzu notwendige Kommunikation starke Partner. Die Veranstalter des Europaforums waren sichtlich erfreut über die Aussage von Kühnel, dass die EFB und auch das Europahaus Neumarkt in diesem Sinne aus Sicht der Kommission starke Partner seien, und der Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich deshalb immer wieder gerne den Einladungen nach Schloss Forchtenstein Folge leiste.



Einen weiteren Aspekt im Hinblick auf die Krisenbewältigung brachte das Mitglied des Europäischen Parlaments Dr. Hella Ranner ein, die seit nunmehr einem Jahr ihr Mandat innehat und über den Beitrag der EU-Infrastrukturpolitik zur Bewältigung der Krise informierte. Besonderes Augenmerk sei in diesem Zusammenhang auf die Mobilität zu richten, die eine wesentliche Voraussetzung für die Prosperität sei. Die Priorität müsse hierbei eindeutig beim Schienenverkehr liegen. In ihrer Arbeit im Europäischen Parlament setze sie sich vor allem für den Brenner-Basistunnel und für die Baltisch-Adriatische Achse ein, die Nord- und Südeuropa verbinden und dabei Österreich einbeziehen müsse. Ziel aller Bemühungen müsse es sein, die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen in der EU und weltweit zu verbessern.

Ergänzt wurden diese Ausführungen durch ein Referat des Präsidenten der Wirtschaftskammer der Steiermark Ing. Mag. Ulfried Hainzl über die Bewältigung der Wirtschaftskrise in der Steiermark. Die aktuellen Wirtschaftsdaten ließen erkennen, dass es 2008/2009 einen deutlichen Einbruch auch in der Steiermark gegeben habe, doch sei nunmehr die Talsohle erreicht und es gehe allmählich wieder aufwärts. Wichtig seien in diesem Zusammenhang die Konjunkturpakete der öffentlichen Hand gewesen. Diese hätten das Vertrauen der Wirtschaft und auch der Arbeitnehmer gestärkt. Im Rückblick müsse allerdings festgestellt werden, dass längst nicht alle Zusagen der öffentlichen Hand zur Hilfeleistung auch tatsächlich eingelöst worden seien.

Funktionierende Sozialpartnerschaft in der Krise

Auf dem Programm des Abschlusstages stand das aktuelle Thema „Die Krise - eine Herausforderung für Wirtschaft- und Sozialpolitik auf europäischer und nationaler Ebene“. Hierzu referierten aus Sicht der Sozialpartner Mag. Christian Mandl, Wirtschaftskammer Österreich und Karl-Heinz Nachtnebel vom Österreichischen Gewerkschaftsbund. Mag. Mandl wies darauf hin, dass die Wirtschaft im Zeitraum 2008/2009 um 3,9 Prozent eingebrochen ist. Heute gehe es langsam wieder bergauf, allerdings auf einem erkennbar niedrigeren Niveau. Bewährt hätten sich in der Krise im Hinblick auf die nur wenig angestiegene Arbeitslosigkeit die flexiblen Arbeitszeitkonten und das Instrument der Kurzarbeit. Nunmehr müsse man daran gehen, die Verschuldung wieder zurück zu fahren, ohne dabei den Aufschwung zu gefährden. Das Motto hierbei

laute „Intelligentes Sparen“. Aus Sicht der Wirtschaft sei es wichtig, dass auch weiterhin in die Bereiche Forschung und Entwicklung sowie in den Bildungsbereich investiert werde. Zur Bewältigung der Krise sei ein nachhaltiges Wachstum erforderlich. Die Europäische Kommission habe hierzu mit ihrer Strategie „Europa 2020“ Ziele aufgezeigt, die auch von der Wirtschaftskammer mitgetragen werden könnten. Deren eigenes Programm „Zukunft der Wirtschaft“ sei in der Ausrichtung weitgehend deckungsgleich.

Karl-Heinz Nachtnebel setzte demgegenüber andere Akzente. Er forderte ein Ende der Dominanz der Marktwirtschaftsprinzipien. Ein wichtiger Beitrag zur Überwindung der Krise sei die Stärkung der Binnennachfrage durch bessere Entlohnung und eine Stärkung des Kollektivvertragssystems. Vor allem komme es darauf an, die Finanzmärkte zu regulieren. Die Gewerkschaften träten seit langem für eine weltweite Transaktionssteuer ein. Bei der Besteuerung dürften auch Vermögenswerte nicht aus der Verantwortung entlassen werden. Zudem müsse die Realwirtschaft besser vor negativen Auswirkungen künftiger Finanzkrisen geschützt werden. Positiv bewertete Nachtnebel das Festhalten der EU am sozialen Dialog. Dieser Dialog sei eine wichtige Errungenschaft, die es auch künftig zu bewahren gelte.



Die Krise als Chance

„Ist die EU für die nächste Krise besser gewappnet?“ war das Thema des abschließenden Vortrags von Dr. Otto Schmuck, Leiter der Europaabteilung des Landes Rheinland/Pfalz. Der Rückblick auf die europäische Einigungsgeschichte macht nach Auffassung des Referenten deutlich, dass die Europäische Union und ihre Vorläuferinnen EWG und EG aus zurück liegenden Krisen immer wieder gestärkt hervorgegangen sind. Auch jetzt müsse der vorhandene europäische Schwung genutzt werden, um die EU für künftige Krisen besser zu wappnen. Auf der Grundlage der erfolgten Reformen durch den am 1. Dezember 2009 in Kraft getretenen Reformvertrag von Lissabon seien hierfür gute Chancen vorhanden. Der Ball liege nunmehr in erster Linie beim gestärkten Europäischen Parlament. Dieses müsse sich gegenüber dem Rat, in dem die nationalen Minister vertreten sind, mit Nachdruck für wirksame Steuerungsinstrumente in der europäischen Wirtschaftspolitik einzusetzen. Auch gelte es, klare Regeln zur Vermeidung gefährlicher Risiken im Bankenbereich festzulegen. Bei all dem müsse darauf geachtet werden, dass die notwendigen Entscheidungen nach den bewährten Gemeinschaftsverfahren der EU getroffen werden. Nur so könne ein demokratisches und effektives Handeln sichergestellt werden.

■ Ein Fest bei Blitz und Donner

Großes Interesse bei der Bevölkerung und 130 Gästen aus Ungarn, Rumänien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden fand die Festveranstaltung im Schlosshof des Europahauses im Rahmen des Europa-Forum Neumarkt. Die Festrede „Zerfällt Europa?“ wurde vom Präsidenten der Wirtschaftskammer Österreich Dr. Christoph Leitl gehalten. Aus Anlass des 55-jährigen Jubiläums der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Bundes der Europäischen Jugend zog er eine Bilanz der erreichten Fortschritte. Trotz aller Krisentendenzen in den zurückliegenden Monaten und Jahren gäbe es keine Anzeichen für einen Zerfall Europas. Doch müsse immer wieder für die europäische Idee geworben werden. Gerade angesichts der aktuellen Krise komme es darauf an, den europäischen Einigungsweg entschlossen weiterzugehen und die Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg mitzunehmen. Hierzu sei das jährliche Europa-Forum ein wichtiger Beitrag, für dessen Organisation und Durchführung Max Wratschgo, Christa Hofmeister und allen Helferinnen und Helfern besonderer Dank gebühre.

Im Rahmen der Festveranstaltung wurde eine Reihe von Persönlichkeiten für ihre Verdienste um Europa mit europäischen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Das „Goldene Ehrenzeichen der EFB“ erhielten Prof. Johann Schleich/Feldbach und Anton Huber/Feldbach.

Der Vizepräsident des Freundeskreises Mérite Européen und ehemalige EU-Kommissar Peter Schmidhuber/München verlieh den Orden Mérite Européen in Gold an Frau Landeshauptfrau a. D. Waltraud Klasnic. Die Ausführung in Silber dieses hohen europäischen Ordens ging an Nikolaus Lanner (Europahaushaus Klagenfurt), Chefredakteur a.D. Heinz Stritzl und Karl Heinz Nachtnebel, der sich während seines langen Berufslebens im ÖGB beharrlich für die europäische Sache eingesetzt hat.

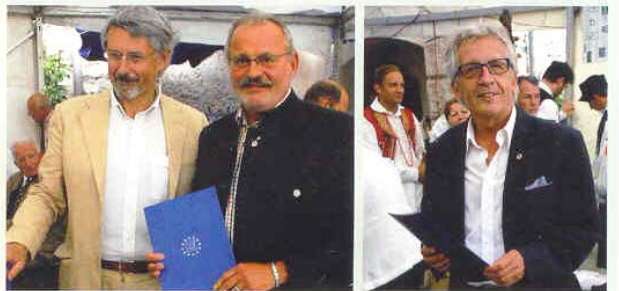
Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch die Folkloregruppe Kud „Marof“ aus Novi Marof/Kroatien. Als zukünftiges Mitglied in der EU ließ es sich die Gruppe nicht nehmen, die Europahymne zu spielen. Dies war eine Premiere, da die Noten für ihre Instrumente eigens geschrieben werden mussten.

Auch ein heftiges Gewitter konnte den Ablauf der Veranstaltung nicht stören. Vorsorglich war im Schlosshof ein schützendes Zelt aufgebaut worden, das dem Geschehen eine besonders intime Atmosphäre verlieh.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber: Europäische Föderalistische Bewegung/Bund Europäischer Jugend.
Redakteure: Christine Hofmeister, Sabine Radl, Daniel Gerer, Günter Lindner, Karl Menzinger, Max Wratschgo, Wolfgang Wratschgo. Sitz des Verlages: 8330 Feldbach, Jahnweg 5, Tel. 03152/2497, Fax-14, e-mail: office@europajugend.at. Druck: Schanner GmbH, A-8330 Feldbach, Europastraße 42, www.schanner.at

Zulassungsnummer: GZ 02Z033230 M

Erscheinungsort 8330 Feldbach, Verlagspostamt 8330 Feldbach, P. b. b.





55 JAHRE

**BUND EUROPÄISCHER JUGEND
EUROPÄISCHE FÖDERALISTISCHE BEWEGUNG
EUROPASTIMME**

Mein Land SEIT 1955
EUROPA
www.efb.or.at
office@europajugend.at